Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Ges. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.- Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 317

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 6. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 5. Mai.

— Der gegen den Fürsten Bismarck gerichtete Bigelow'sche Artikel in der „Contemporary Review“ ist von herausfordernder Schärfe. Zu der Skizze, welche wir veröffentlicht haben, tragen wir nach einem Auszuge der „N. Fr. Pr.“ nach, was über Bismarck als Begründer des deutschen Reiches gesagt wird. Es sei noch lange nicht bewiesen, daß Fürst Bismarck die Einheit Deutschlands begründet hätte. Der verstorbene Kaiser Friedrich habe in seinem Tagebuche niedergeschrieben, daß Bismarck gegen die Idee des neuen Kaiserreiches war. Ein Brief Wilhelms I. aus dem Jahre 1871 sei vorhanden, worin dieser unbestreitbar darthue, daß er sich im Jahre 1844 ernstlich mit den Gedanken der deutschen Einheit, der kaiserlichen Verfassung und des neuen Kaiserreiches beschäftigt habe. Es sei darum nicht befremdlich, daß sein Sohn, der verstorbene Kaiser Friedrich, diese Ideen wieder belebte, nachdem Moltke die siegreichen Truppen ganz Deutschlands unter die Wälle von Paris gebracht hatte. Er habe, gleich jedem andern patriotischen Deutschen, gefühlt, daß Deutschland, nachdem es zweimal um seinen Lohn betrogen worden war, diesmal nicht wieder enttäuscht werden dürfe. Es sei eine Armee von Bürgersoldaten gewesen, die im Jahre 1871 von dem geeinigten Deutschland sang, und ihre Stimme war die Stimme aller Deutschen in der ganzen Welt. Zu sagen, daß Bismarck der Schöpfer dieser mächtig dahinströmenden öffentlichen Meinung gewesen, sei Unsinn. Er habe das große Glück gehabt, in einem solchen Zeitpunkte Premier-Minister zu sein, wo seine Größe mit der volksthümlichen Bewegung erwachsen war. Es sei leicht, ein Zündholz anzulegen, wenn Andere das Feuerholz zusammengetragen und aufgeschichtet haben. Bismarck habe endlich einmal eine überwältigende parlamentarische Majorität hinter sich gehabt, und diese habe ihn vorwärts zu erneuter Macht getragen mit einer Schnelligkeit, die in der Geschichte sondergleichen dastehe. Bismarck sei grundwesentlich dafür geeignet gewesen, sich jedem kleinen König, Großherzog und anderer „Durchlauchtigkeit“ zu nahen, Einen nach dem Andern bei der Kehle zu fassen nnd ihn zu ersuchen, unhaltbare Prätensionen aufzugeben und sich zu erinnern, daß Preußen stark genug sei, ein Kaiserreich zu gründen, sobald es in seinem Belieben stünde, daß Nachgiebigkeit mit guter Miene darum weiser sei, als Zwang durch äußere Gewalt. In dieser Arbeit habe sich Bismarck wirklich groß erwiesen, denn grobes Drohen (bullying) sei erforderlich gewesen, um selbstsüchtige kleine Herrscher mit ihrer Nichtigkeit im Vergleiche zum gesammten Deutschland zu erfüllen. Allein als die Verfassung geschaffen und der Reichstag auf der Basis des allgemeinen Stimmrechts organisirt war, da habe der Eiserne Kanzler die „Fraktionen“ des Parlaments ebenso gröblich einzuschüchtern begonnen, wie er die fürstlichen Gegner der Vereinigung Deutschlands eingeschüchtert habe. Anstatt die Besprechung nationaler Fragen zu ermuthigen und das Volk dazu zu erziehen, mit politischem Verständniß zu handeln, habe er keine Gelegenheit verabsäumt, um seine Verachtung für das Parlament und die anderen Organe der öffentlichen Meinung zu bekunden.

— Bei der zweiten Berathung des Nachtragsetats, der das Gehalt für den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg in den Etat einstellt, hat im Abg.-Hause eine sehr merkwürdige etatsrechtliche Erörterung über die Frage stattgefunden, ob die Regierung, falls in der Zwischenzeit bis zur nächsten Session der jetzige Vizepräsident des Staatsministeriums, v. Bötticher, aus seinem Amte ausscheide, und einen Nachfolger erhalte, der nicht Ressortminister sei, das Recht habe, diesem das Gehalt aus dem preußischen Etat zu zahlen. Die Frage ist auf Andringen der freisinnigen Partei schließlich verneint worden. In der Debatte ist von allen Seiten wiederholt darauf hingewiesen worden, daß bis zum Herbst in den großen Staatsämtern eine neue Aenderung eintreten könne und daß das Haus für diesen Fall seine Rechte wahren müsse. Die „Köln. Ztg.“ giebt heute sogar der Befürchtung Ausdruck, daß der Minister des Innern, Herrfurth, den die konservative Partei als Vater der Landgemeindeordnung mit unversöhnlichem Hasse verfolgt, den Stöcker u. Gen. geopfert werde, in welchem Falle dann Graf Eulenburg, der bisher kein Ressort hat, das Ministerium des Innern übernehmen würde. „In diesem Falle, meint die „Köln. Ztg.“, könnte leicht die „Mißdeutung“ entstehen, daß Herrfurth dem Junkertrotz geopfert sei. Der Hergang der Schulwirren, bemerkt das Blatt ironisch, war ja kurzgefaßt der, daß erst das liberale Heerlager gegen die Regierung in den Harnisch gerathen mußte und dann die klerikal-konservative Verbrüderung verstimmt wurde; wenn es in der Reihe herumgeht, wären die Liberalen an der Reihe, zunächst wieder vor den Kopf gestoßen zu werden; auf diese Art würde man eine gewisse gleichmäßige Verbreitung der Unzufriedenheit auf alle Parteien ausdehen.“ Angenehme Aussichten!

— Zu einer Sammlung der Reden des Fürsten Bismarck, welche demnächst bei Cotta erscheinen soll, hat Fürst Bismarck der Verlagshandlung Folgendes geschrieben: „In der Sammlung werden manche nur durch die jedesmaligen Zeiteindrücke gerechtfertigten Tagesleistungen zur Erscheinung kommen, deren Bedeutung für geschichtliche Festlegung an sich nicht ausreicht. Dies ist menschlich natürlich, und der Gesammteindruck würde ein unrichtiger werden, wenn die Darstellung nur die erfolgreicheren Leistungen im Kampfe unzulänglicher Kräfte gegen divergirende und wechselnde Zeitströmungen wiedergäbe; nihil humani a me alienum puto. Aber ich kann es nur dankbar erkennen, wenn das von meiner politischen Thätigkeit zu gebende Bild möglichst ähnlich wird und auch in seinen schwächeren Theilen ohne Nachbilfe bleibt.“ — Eine vollständige Sammlung der Reden des Fürsten Bismarck wird, bemerkt hierzu die „Freis. Ztg.“, allerdings seltsame Widersprüche desselben zur Erscheinung bringen. Bekanntlich hat Fürst Bismarck einmal im Reichstag geäußert, daß man sich ihm gegenüber niemals auf frühere Reden berufen dürfe, und daß es einem Staatsmanne gestattet sein müsse, dasjenige heute für Unsinn zu erklären, was er vor Kurzem noch als durchaus richtig bezeichnet habe.

— Letzten Sonntag haben, wie der „Gewerkverein“ mittheilt, die Vertreter der Gewerkvereins-Hülfskassen das Musterstatut für die Hülfskassen, die sich dem § 75 des neuen Krankenkassengesetzes unterwerfen wollen, durchberathen und mit einigen Aenderungen angenommen. Die Veröffentlichung des Statuts wird demnächst stattfinden. In der nächsten Woche wird eine weitere Vorlage des Anwalts, durch welche die Art der gemeinsamen Abrechnungen mit Aerzten und Apothekern geregelt wird, zur Berathung kommen.

Thorn, 5. Mai. Ueber die (schon im Mittagsblatt in Kürze gemeldete — Red.) Verhaftung eines angeblichen Spions wird der „Danz. Ztg.“ unterm heutigen Datum weiter berichtet: Als heute Mittag ein hiesiger höherer Militärarzt von einer Revision der Rudaker Baracken die Umgegend eines am linken Weichselufer gelegenen Forts passirte, begegnete ihm ein junger Mann, der die Uniform eines Assistenzarztes trug. Die vorschriftsmäßige Begrüßung fand statt; dem Stabsarzt fiel es auf, daß ihm der junge Assistenzarzt nicht bekannt war, er beobachtete denselben, und schnell machte der Telegraph dem Kommandanten Mittheilung von dieser Begegnung. Da man einen russischen Spion vermuthete, befahl der Kommandant, wie es heißt, die vorläufige Verhaftung des Pseudo-„Assistenzarztes“. Der Kommandant kam dann selbst zum Fort und der „Assistenzarzt“ soll nun in Haft behalten worden sein.

Mainz, 5. Mai. Das Verhalten des Zentrums im Reichstage und preußischen Abgeordnetenhause hat einen großen Theil der hiesigen Parteimitglieder ein wenig stutzig gemacht; sie fragen sich, ob es wirklich von Nutzen sei, wenn man sich nach oben hin allzu gefällig zeige. Die Antwort fällt verneinend aus. Ein Beweis dafür war die gestern stattgehabte Generalversammlung des Mainzer Vereins der Zentrumspartei, in der man einige Geständnisse hören konnte. Rechtsanwalt Dr. Schmitt erklärte, eine Wiederwahl als Vorsitzender nicht annehmen zu können; seine dienstlichen Geschäfte ließen es nicht zu. Zum Abschied schrieb er der Versammlung noch Etwas in das Stammbuch. Man möge daran festhalten, daß das Zentrum nur dann eine Zukunft habe, wenn es die demokratischen Prinzipien hochhalte, als Regierungspartei werde es Schaden nehmen. So Dr. Schmitt. Ob den Hauptführern das Gesagte zu Gemüthe geht, bleibt abzuwarten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Ulm,** 2. Mai. [Wegen Beleidigung des württembergischen Offizierkorps] stand gestern ein Zementfabrikant H. Wolff vor der Strafkammer, beschuldigt, in einer Wirthschaft eine Aeußerung gethan zu haben, welche die dienstliche Tüchtigkeit der württembergischen Offiziere vor 1870 als ungenügend bezeichnete. Das Königliche Württembergische Kriegsministerium stellte wegen dieser sämmtlichen württembergischen Offizieren, die vor 1870 im aktiven Dienst gestanden haben, und von denen jetzt noch ein großer Theil aktiv sei, zugefügten öffentlichen Beleidigung Strafantrag gegen den Angeklagten. Vom Königlichen Schöffengericht in Ehingen a. D. wurde Letzterer zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte der kommandirende General Berufung ein, welcher sich die Staatsanwaltschaft anschloß. In der Ulmer Verhandlung hob der Staatsanwalt unter Anderem hervor: Der inkriminirte Ausdruck enthalte den schwersten Vorwurf, der einem Soldaten gemacht werden könne. Das Urtheil lautete auf 50 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten beider Instanzen (!).

Vermischtes.

† **Welcher Unfug mit dem Berichtigungsparagraphen** im Preßgesetz getrieben werden kann, darauf ist von uns schon wiederholt hingewiesen worden. Daß man aber auch in der Gelehrtenwelt zur nachdrücklichsten Durchsetzung gewisser wissenschaftlicher Streitfragen sich der Hilfe des — Gerichtsvollziehers bedient, ist vermuthlich neu. Die von Direktor Prof. Riegel in Braunschweig herausgegebene „Zeitschrift des allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ hatte dem vom Geheimrath Reuleaux geleiteten Vorstande des Berliner Zweigvereins den Vorwurf einer „wortkrämerisch puristischen Richtung“ gemacht. Darauf hat nun der angegriffene Berliner Verein durch den Gerichtsvollzieher Krziwik in Charlottenburg die Leitung der „Zeitschrift des Allg. Deutsch. Sprachvereins“ unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes um Abdruck einer berichtigenden Erklärung, unter Anderm auch über wissenschaftliche Fragen, die über die Agathos-Ableitung, ersucht.

† **Eine wissenschaftliche Expedition** zur Erforschung der Südspitze Amerikas wird in Hamburg vorbereitet. Sie bildet die Fortsetzung der im Rahmen der internationalen Polarforschung 1882 und 1883 in erster Linie von magnetisch-meteorologischen Gesichtspunkten unternommenen deutschen Expedition nach Süd-Georgien, die eine reiche zoologische Ausbeute für das Hamburger Naturhistorische Museum heimbrachte. Die Expedition wird voraussichtlich im Juli d. J. nach dorthin abgehen. Ihre Dauer ist auf etwa ein Jahr berechnet.

† **Mit einer Dunstmasse,** die mit Nebel nichts gemein hat, ist, wie der „Voss. Ztg.“ aus Insterburg gemeldet wird, die Stadt Insterburg und Umgegend seit Sonntag angefüllt und zwar tritt die Masse so dicht auf, daß die Sonne zwar dem Auge sichtbar bleibt, ihren Schein aber beinahe buchstäblich verloren hat und nur ein mattes Licht auf die Erde wirft. Die Strahlen derselben sind dabei von einer eigenthümlichen schwach bläulichen Färbung begleitet. Montag Abend verschwand die Dunstmasse, und der Himmel war vollständig klar; Dienstag früh stellte sie sich jedoch wieder ein, nahm bis Mittag an Dichte sehr stark zu und wich dann um 3 Uhr Nachmittags der inzwischen veränderten Windrichtung aus Südwest. Während der drei Tage wehte der Wind aus Nordost bis Ost, der Barometerstand betrug 760 bis 758 Mm. Die Frage, ob die Ursache der auffallenden atmospärischen Erscheinung Steppenbrände in Südrußland sind, wie einige vermuthen, oder in anderen kosmischen Vorgängen zu suchen ist, wird erst beantwortet werden können, wenn die Beobachtung an verschiedenen Orten geprüft sein wird.

Lokales.

Posen, den 6. Mai.

* **Ernennung.** Der Kaiser hat zum Präsidenten der Disziplinarkammer in Posen den Militär-Intendantur-Assessor Streubel für die Dauer des von ihm zur Zeit bekleideten Staatsamtes ernannt.

* **Ordensverleihung.** Dem katholischen Pfarrer, Dekan Hebanowski zu Neustadt b. P. im Kreise Neutomischel ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

* **Schwerer Einbruch.** In dem Manufakturwaarengeschäft en gros H. Borchert u. Sohn (Alter Markt 43) wurde in verwichener Nacht ein verwegener Einbruch verübt. Die Diebe (allen vorhandenen Indicien nach müssen es mehrere gewesen sein) haben sich wahrscheinlich in dem sehr ausgedehnten Flur Abends einschließen lassen, um dann während der Nacht in aller Bequemlichkeit an ihr verbrecherisches Werk gehen zu können. Die Thüre zum Waarenlager erbrachen sie dadurch, daß sie einen der schweren eisernen Bolzen, die durch ein mächtiges Vorlegeschloß verbunden waren, offenbar mit großem Kraftaufwand absprengten. Nun war der Zugang frei und die Verbrecher machten sich mit einer Umsicht, die ihrer Sachkenntniß alle Ehre macht, an die Plünderung der Vorräthe. Gestohlen wurden vor Allem große Posten Leinwand, Tuch in verschiedener Farbe, Lederhosen, Piquetstoff u. a. im Gesammtwerth von 4—500 Mark. Selbstverständlich hat die hiesige Polizei alle erdenklichen Maßregeln zur Ermittlung der Thäter mit größter Energie getroffen und bei der Beschaffenheit der gestohlenen Waaren ist sicher zu hoffen, daß die frechen Diebe sich nicht lange der Gerechtigkeit zu entziehen vermögen. (Wiederholt.)

br. **Bezüglich des schweren Einbruchs,** welcher in der verflossenen Nacht in dem Manufakturwaarengeschäft von H. Borchert und Sohn auf dem Alten Markt Nr. 43 verübt wurde, ist noch zu bemerken, daß ein in demselben Hause wohnender Brauer heute früh 4½ Uhr, als er zur Arbeit ging, die Thüre zu dem erbrochenen Waarenlager offen fand und auf dem Flure kleine Posten Tuch der verschiedensten Art liegend bemerkte. Der Brauer ist sofort wieder umgekehrt und hat sich in das zweite Stockwerk begeben, seine Frau davon benachrichtigt, daß im Erdgeschoß vermuthlich Diebe ihr Unwesen trieben, und dieselbe veranlaßt, irgend eines der Borchert'schen Familienmitglieder zu wecken, was auch alsbald geschehen ist. Bei der Durchsuchung des Waarenlagers hat man alsbald von den Dieben keine Spur mehr entdeckt und sind dieselben jedenfalls bereits mit ihrer gestohlenen Beute in Sicherheit gewesen.

br. **Diebstahl.** Bei einer Wittwe in der Mühlenstraße sind aus dem verschlossenen Küchenspinde, welches auf dem unverschlossenen Vorboden stand, mittelst Aufbrechens des Schlosses ein Dutzend Porzellanteller, ein Dutzend Kompotteller, ein halbes Dutzend Suppenteller, eine Porzellanschüssel, zwei Näpfe und eine geschliffene Lampenglocke im Gesammtwerthe von etwa 15 M. gestohlen.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Donnerstag zwei Frauenspersonen wegen verbotenen Umhertreibens, ein Arbeiter wegen Verübung groben Unfugs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, ein anderer Arbeiter, welcher sich in betrunkenem Zustande mit mehreren anderen Personen auf der St. Martinstraße prügelte, ein Arbeiter, der seinem Arbeitgeber Geld unterschlagen haben soll, eine Frau und zwei Kinder (ein Knabe von 11 Jahren und ein Mädchen von 13 Jahren), welche obdachlos in der verflossenen Nacht aufgegriffen wurden. — Beschlagnahmt wurde gestern Abend bei einem Fleischer auf dem Wronkerplatz ein mit Trichinen behaftetes Schwein. — Gefunden wurde am 3. d. Mts. in der Büttelstraße ein lederner Hundemaulkorb mit Marke und im Wartesaal dritter und vierter Klasse des Centralbahnhofes hierselbst ein anscheinend in Gold gefaßter Siegelring.

Angekommene Fremde.

Posen, 6. Mai.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Valentin, Sprinz, Pretzel, Atze, Jacobi, Blankenstein, Liebes, Klemke und Weil a. Berlin, Pätsch a. Stettin, Gąsiorowski aus Gollantsch, Bähren a. Rheidt, Enderlein a. Gößnitz, Warschauer a. Krefeld, Friedländer u. Fränkel a. Breslau, Löwenthal a. Frankfurt a. M., Schaaf a. Deidesheim, Schnorrenberg a. Köln, Kamper a. Neuß, Szegal a. Wien, Entholt a. Rotterdam, Katzenellenbogen a. Krotoschin, die Rittergutsbes. Kammerpräsident a. D. v. Hantelmann a. Baborowko, Frhr. v. Kapherr a. Neudorf, Frau v. Götzen a. Berlin, Direktor Biertümpel a. Görlitz, Wirthschafts-Assistent Jouanne a. Stenschewo, die Majore v. Bornstädt u. v. Gersdorff a. Züllichau, v. Briesen u. Oberstlieut. v. Rohr a. Militsch, Rechtsanwalt u. Notar Weiß a. Schroda.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberstlieutenant Frhr. v. Stralenheim a. Großenhein, die Majore Frhr. v. Senden a. Ohlau, Troost a. Ostrowo, die Lieut. Graf Pückler u. v. Renthe Fink a. Gnesen, die Rittergutsbesitzer v. Schultz a. Althoff i. Pr., Frau Baronin v. Langermann Erlenkamp u. Tochter a. Lubin, Privatier v. Prittwitz a. Berlin, die Direktoren Liebert a. Berlin, Schmidt a. Breslau, Ziegeleibesitzer Brock a. Zirke, die Kaufleute Bacher a. Breslau, Schulze u. Schneider a. Bremen, Maas a.

Glauchau, Weyl, Schulz, Zweig u. Alders a. Berlin, Kimmli aus Mühlhausen.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Lorenz a. Grünberg, Wiener a. Beuthen O.-S., Hauffe u. Korytowski a. Berlin, Reese a. Dessau, Bezdéka a. Stettin, Busch a. Köln, Cohn a. Görlitz, Administrator Woydt a. Exin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Biermann, Meysel, Weiß u. Hammerstein a. Berlin, Doergé a. Stargard, Krause a. Bromberg, Schwersenski a. Liegnitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Klepzig a. Leipzig, Oettreb a. Dresden, Lewandowski a. Berlin, Glückers a. Burg b. Magdeburg, Techniker Weiß a. Chalupska, Unternehmer Schlößer a. Rogasen, Rentier Herrmann u. Frau a. Königsberg.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Viehlieferant Schmidt aus Groß-Lubs, die Kaufleute Bloch u. Weil a. Breslau, Abraham a. Berlin, Klopstock a. Birnbaum.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 6. Mai.

Bernhardinerplatz. Roggen weichend, der Ztr. 9,75 bis 9,90 M., Weizen höchstens 11,00 M., Gerste 6,75—7,25 M., Hafer 8,00—8,20 M., Kocherbsen bis 10,00 M., Futtererbsen bis 8,15 M., Gemenge bis 6,50 M., blaue Lupinen 3,00—3,25 M., gelbe Lupinen bis 3,75 M., Heu reichlich in großen und kleinen Ladungen angeboten, der Ztr. 1,80—2,00 M., in Bunden 20—22—25 Pf. Das Schock Stroh 23—24 M., einzelne Bunde 45—50 Pf. — Alter Markt. Kartoffeln stark angeboten, Dominial-Waare aus erster Hand, der Ztr. 2,75 M., gegen Schluß des Marktes 2,50 Mark, Käufer abwartend, Geschäft lässig. Eier, größeres Angebot, die Mandel 50—55 Pf. Butter auch mehr als sonst am Markt, das Pfund 1—1,20 M. Geflügel, unbedeutend, 1 Paar alte Hühner 3,50—3,75 M., 1 Paar kleine junge Hühner 1,10—1,20 M. Die Metze Kartoffeln 12 Pf. Grünzeug und Küchen-Wurzelzeug genügend. 1 Bund Radieschen 5 Pf., 4 Bund 15 Pf. 1 Kopf Salat 5 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 15—25 Pf. — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 95 Stück, Käufer wenig, Geschäft matt. Der Ztr. lebend Gewicht 36—40 M., prima bis 42 M. Ferkel nicht in großer Anzahl, gut verkäuflich, 1 Paar 7—9 Wochen alte von 22,00—25,50 M., größere strammere 9—10 Wochen alte Ferkel bis 30 M., 1 Paar Laufer, 4 Monate alt, 70 bis 78 M., 1 altes Mutterschwein (mager) 42—46 M., schwer verkäuflich. Kälber 30 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—28 Pf., Hammel 27 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 22—25 Pf. Rinder standen um 7½ Uhr 27 Stück zum Verkauf, meistens alte Milchkühe mit und ohne Kälber. 1 alte magere Milchkuh (abgenutzt) 108—120 M., 1 jüngere Kuh im besseren Zustande, ohne Garantie auf einen Milchertrag, 180—195 M., ferner Schlachtvieh von 24 bis 27 M. der Ztr. lebend Gewicht. Milch-Ziegen mehr beachtet, 6 Stück im Preise von 10—15 M. — Wronkerplatz. Fische im größeren Angebot, Auswahl weniger befriedigend, viel kleine und auch todte Fische. Das Pfd. frisch geschlachteter mittelgroßer Störe 55—60 Pf, das Pfd. Aale 1,10—1,20 M., Hechte 65—70 Pf., Schleihe 70—75 Pf., Barwinen 55—60 Pf., Karpfen 70—80 Pf., Bleie 40—45 Pf., lebende Barsche 40—45 Pf., Karauschen 45 bis 50 Pf. Das Pfd. kleine Weißfische 20—25 Pf., abgestorbene Fische nach Uebereinkommen. Der Markt war gut besucht, der Verkauf lebhaft. Fleisch über den Bedarf, die Scharren gut besucht, das Geschäft dagegen matt. Die meisten Einkäufe beschränkten sich auf Kleinigkeiten. Preise unverändert. — Sapiehaplatz. Geflügel in größerer Anzahl. 1 junge Gans 1,50—1,75 M., 1 Paar junge Hühner 1,00—1,25 M., 1 Paar alte Hühner bis 3,75 M., 1 Puthahn 9,00—11,00 M., 1 Puthenne 4,50—5,25 M., 1 große alte Gans 3,75—4,00 M., 1 schwere fette Gans bis 9,50 M., 1 Pfd. Butter 1,00—1,10 M., Grasbutter, Kernwaare 1,20 M., 1 Liter abgerahmte Milch 12 Pf., 1 Pfd. Spargel 1,00—1,15 M., 1 dicke und lange Gurke 70—80 Pf., 1 Pfd. Morcheln 90 Pf. bis 1,10 M. Die Metze Kartoffeln 12 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Vom Petersburger Flachsmarkt.** Die nunmehr eröffnete Navigation hat bisher einen sichtlichen Einfluß auf die Lage des Flachsgeschäfts nicht ausgeübt. Dasselbe zeigt noch die alte Tendenz und Lustlosigkeit. Es sind indeß Anzeichen vorhanden, daß sich in Bälde eine Wendung zum Besseren vollziehen wird, da ein effektiver Bedarf vorhanden ist. Wenn Deckungskäufe bisher nicht stattgefunden haben, so ist dies allein dem Umstande zu danken, daß die Konsumenten einen günstigen Moment abwarten, um möglichst vortheilhaft abschließen zu können. Einige kleinere Abschlüsse in besseren Slanezen sind inzwischen schon perfekt geworden, und zwar waren hierbei volle Preise anzulegen im Gegensatz zu den vor acht Tagen noch gern bewilligten Ermäßigungen. Gegenwärtig legen die Händler wieder mehr Zurückhaltung an den Tag und selbst die weitere Steigerung unserer Valuta hat auf die Rubelpreise keinen Druck ausüben können. Zu notiren sind gegenwärtig franco für Primawaare: Grjasowezki 50½ Rbl., Wologda 48—50 Rbl., Kostroma 47—48 Rbl., Jaroßlaw 44 Rbl., Jaropol-Sirez 36—37 Rbl., Opotschka 47 Rbl.; ferner für nicht unter beste Waare rangirende Sorten franco hier: Kaschin 41 Rbl., Kraßnoholm 41½ Rbl., Uglitsch 39½ Rbl., Uglitsch-Otborny 49 Rbl., Kaschin-Otborny 48 Rbl. In mittleren Heeden sind auch einige Abschlüsse zu Stande gekommen. Notirt werden gegenwärtig für ½ Prima, ½ Sekunda neue sibirische mit 38 Rbl., neue Kama mit 36 Rbl., alte Kama mit 34 Rbl., Ladoga Primawaare mit 35 Rbl., Wischny-Wol 29 Rbl., Uglitsch unsortirt 28 Rbl., Mologin ½ Prima, ½ Sekunda mit 28—30 Rbl.

Marktberichte.

** **Berlin**, 5. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei sehr schwacher Zufuhr wenig Geschäft. Wild u. Geflügel. In Rehen sehr reichliche Zufuhr. Preise weichend. Geflügel unverändert. Fische. Zufuhr ungenügend. Geschäft lebhaft. Preise befriedigend. Schleie gut bezahlt. Butter und Käse schwache Zufuhren. Preise fest und steigend. Gemüse, Obst und Südfrüchte wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—60, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 38—55, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—46, Schweinefleisch 50—55 M., Bakonier 47—49 M., Serbisches 48 M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—83 M., do. ohne Knochen 75—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, geräuchert do. 60—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste — per 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. 2,50 bis 3,60 M., Enten do. — M., Puten do. — M., Hühner, alte 1,10 bis 2,00 M., do. junge do. 0,60—0,75 M., Tauben do. 0,36—0,40 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 70—73 M., do. große do. 46 M., Zander 69—88 M., Barsche 40—45 M., Karpfen, große 90 M., do. mittelgr. do. 84 Mark, do. kleine do. 39—56 M., Schleihe 100—128 M., Bleie do. 20—26 M., Aale, große, 111 bis 115 M., do. mittelgr. do. 82—86 M., do. kl. 69—77 M., Quappen do. — M., Karauschen do. 68 M., Roddow do. 28 bis 40 M., Wels do. — M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 112—116 M., IIa. do. 105—108 M., geringere Hofbutter 95—100 M., Landbutter 85—98 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,30—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 9,00 bis 10,00 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 2,00—2,50 M., junge, p. Bund 0,90 M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5—7 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 7,50—8,50 M., Birnen, p. 50 Kg. Fungetiner — M., diverse Sorten p. 50 Ltr. — M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. 12—13 M., do. Blut 18 bis 20 M.

** **Berlin**, 5. Mai. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 29. April 60 M. 60 Pf., am 30. April 60 M. 80 Pf., am 2. Mai 61 M. 40 Pf., am 3. Mai 61 M. 30 Pf., am 4. Mai 61 M. 50 Pf., am 5. Mai 61 M. 90 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 29. April 41 M. 10 Pf. a 40 M. 80 Pf., am 30. April 41 M. 20 Pf., am 2. Mai 41 M. 90 Pf., am 3. Mai 41 M. 70 Pf., am 4. Mai 42 M., am 5 Mai 42 M. 20 Pf.

Bromberg, 5. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 195—205 M., geringe Qualität 184—194 M, — Roggen 185—195 M., geringe Qualität 180—184 M. — Gerste 150—160 M., Brau- 160—165 M. — Futtererbsen 170—180 M., Kocherbsen 190—200 M., Hafer 150—160 M. — Spiritus für 10 000 Literprozent 50er Konsum 60,75 M., 70er 41,25 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 5. Mai

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 50	21 20	20 40	19 90	18 50	17 50
Weizen gelber		21 40	21 10	20 40	19 90	18 50	17 50
Roggen		20 40	20 —	19 30	19 —	18 —	17 80
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 5. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Mai 204,00 Br. p. Sept.-Okt. 167,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Mai 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Mai 55,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Mai (50er) 59,20 Gd. Mai (70er) 39,50 Gd., Mai-Juni —,— Gd. Juli August 41,50 Gd. August-September 41,50 Gd. Zink. G. v. Giesches Erben Norma-Marke 22,50 bez.

Die Börsenkommission.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 6. Mai. Rudini überreichte heute dem König das Entlassungsgesuch des Kabinets. Der König behielt sich die Entscheidung vor.

Paris, 6. Mai. Der humoristische Zeichner Grevin in Saint Mandé ist gestorben. — Der bei der Explosion im Restaurant Very schwer verletzte Hamonot ist ebenfalls gestorben. Der Zustand Verys ist unverändert.

Berlin, 6. Mai. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Das Abgeordnetenhaus erledigte eine große Reihe von Petitionen, meist von rein lokalem Interesse, darunter auch eine, welche eine Regelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen verlangte, durch Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung.

Berlin, 6. Mai. Universitätsprofessor der Chemie August Wilhelm Hofmann ist heute Nacht gestorben.

Berlin, 6. Mai. Heute erschoß sich der Chef der Bankfirma Hammerstein. Der Fall soll mit der Börse nicht in Verbindung stehen.

Petersburg, 6. Mai. Die „Birschewyja Wiedomosti“ hören, die Aufhebung des Ausfuhrverbotes der Hafervorräthe und des Mais aus Libau, Riga und Reval werde aus rein formellen Gründen wahrscheinlich erst Ende nächster Woche amtlich veröffentlicht werden. Das Blatt hört ferner, da nach den Berichten des Börsenkomitees über die vorhandenen Getreidevorräthe große Weizenquantitäten frei seien, erörterte die Abazasche Kommission auch die Freigabe des Weizenexports und zwar zuerst der in den Häfen lagernden Vorräthe, dann der aus allen Theilen Rußlands. Man gab die ursprüngliche Absicht einer gänzlichen Freigabe des Haferexports, die schon jetzt berathen war, auf, um das Prinzip der Successivität bei der Aufhebung der Getreideausfuhrsperre aufrecht zu erhalten.

Petersburg, 6. Mai. Die Aufhebung der Verbote der Hafer- und Maisausfuhr sind als Symptome für eine Aufhebung aller Ausfuhrverbote anzusehen. Die Freigabe der Weizenausfuhr wird am 15. Mai alten Stils erwartet, während die Roggenausfuhr am 1. Juni alten Stils freigegeben werden wird, falls sich die Ernteaussichten nicht verschlechtern.

Rom, 6. Mai. Die Krise wird voraussichtlich lange dauern, da die Lage schwierig ist. Die Blätter erörtern die Möglichkeit eines Kabinets Saracco-Giolitti und eines Kabinets Farini. Die Freunde Rudinis versichern, Rudini würde eine Kabinetsbildung nicht wieder übernehmen. Einige Blätter sagen, jedes neue Kabinet müsse allgemeine Wahlen ausschreiben.

Paris, 6. Mai. Die Mehrzahl der Blätter sieht in dem Sturze Rudinis den Beweis dafür, daß das italienische Parlament den Dreibund nicht mehr wolle. Das „Journal des Debats“ meint, die Demission werde in Anbetracht der unzweifelhaften Ehrlichkeit der Absichten und des Patriotismus Rudinis gewiß das Bedauern Europas hervorrufen. Rudini sei an den Widersprüchen, Verpflichtungen der Allianz und der Ersparungspolitik gescheitert.

Börse zu Posen.

Posen, 6. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 59,20, (70er) 39,60. (Loko ohne Faß) (50er) 59,20, (70er) 39,60.
Posen, 6. Mai. [Privat-Bericht.] Wetter: veränderlich.
Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 59,20, (70er) 39,60.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 6. Mai 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		19	90	19	60	19	30	19	50
	niedrigster		19	70	19	50	19	—		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		16	50	16	—	15	20	15	72
	niedrigster		16	20	15	60	14	80		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo			
Richt-		4 50	4 —	4 25
Krumm-		— —	— —	— —
Heu		4 50	4 —	4 25
Erbsen		— —	— —	— —
Linsen		— —	— —	— —
Bohnen		— —	— —	— —
Kartoffeln		6 —	5 —	5 50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 40	1 30	1 35

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 30	1 20	1 25
Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Speck		1 60	1 50	1 55
Butter		2 60	2 20	2 40
Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Eier pr. Schck.		2 20	2 10	2 15

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 6. Mai.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	22 M. 20 Pf.	21 M. 60 Pf.	21 M. 10 Pf.
Roggen	19 " 80 "	19 " 40 "	19 " — "
Gerste	16 " — "	15 " — "	14 " — "
Hafer	16 " — "	15 " — "	14 " 50 "
Erbs. (Kochw.)	20 " — "	19 " — "	— " — "
" (Futterw.)	16 " 50 "	16 " — "	— " — "
Kartoffeln	5 " 50 "	5 " — "	— " — "
Wicken	12 " 50 "	12 " — "	— " — "
Lupinen (gelbe)	7 " 80 "	7 " 10 "	— " — "
Lupinen (blaue)	6 " 80 "	6 " 40 "	— " — "

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 5. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.4.			Not.v.4.
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. Mai	192 50	191 —	70er loko ohne Faß	42 60	42 20
do. Juni-Juli	190 50	188 25	70er Mai-Juni	41 80	41 60
Roggen fester			70er Juni-Juli	42 30	42 10
do. Mai	203 —	196 50	70er Juli-August	42 80	42 60
do. Juni-Juli	185 —	181 75	70er Aug.-Sept.	43 30	43 —
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	62 20	61 80
do. Mai-Juni	— —	— —	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	53 80	53 2	do. Mai	146 25	145 50

Kündigung in **Roggen** 10 0 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 210 000 Ltr., (50er) — — Ltr.

Berlin, 5. Mai. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.4.
Weizen pr. Mai		191 75	191 —
do. " Juni-Juli		189 —	188 25
Roggen pr. Mai		201 50	197 50
do. " Juni-Juli		183 25	182 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.4.
do.	70er loko	42 40	42 20
do.	70er Mai-Juni	41 70	41 60
do.	70er Juni-Juli	42 20	42 10
do.	70er Juli-August	42 80	42 70
do.	70er August-Sept.	43 10	43 10
do.	50er loko	62 20	61 90

		Not.v.4.			Not.v.4.
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 70	85 75	Poln. 5% Pfdbrf.	67 50	67 80
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 70	do. Liquid.-Pfbrf.	65 10	65 30
do. 3½% "	99 90	99 90	Ungar. 4% Goldr.	93 —	93 10
Pos. 4% Pfandbrf	101 70	101 60	do. 5% Papierr.	85 90	85 90
Pos. 3½% do.	95 60	95 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	170 40	170 90
Pos. Rentenbriefe	102 60	102 70	do. fr. Staatsb. ultimo	124 —	123 75
Pos. Prov.-Oblig.	93 80	93 75	Lombarden ultimo	41 60	41 75
Oesterr. Banknoten	170 55	170 60	**Fondsstimmung**		
do. Silberrente	80 75	80 90	befestigend		
Russ. Banknoten	214 45	215 50			
R.4½% Bodk.Pfdbr.	97 50	97 25			

Ostpr.Südb.E.S.A	78 75	79 25	Inowrazl Steinsalz	33 60	33 80
Mainz-Ludwhf. do.	115 10	115 —	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.do.	60 90	61 —	Dux-Bodenb. E.-A.	236 35	236 90
Italienische Rente	88 80	89 25	Elbethalbahn " "	102 —	101 90
Russ.4%kf.Anl 1880	94 40	94 50	Galizier " "	91 10	91 10
do. zw Orient-Anl.	68 10	68 50	Schweizer Zentr. "	129 90	130 50
Rum. 4% Anl. 1880	82 —	82 10	Berl.Handelsgesell.	139 50	139 80
Türk. 1% konf. Anl.	20 10	20 10	Deutsche Bank-Akt.	159 50	160 —
Pos.Spritfabr.B.A	— —	— —	Diskt.-Kommandit	193 40	193 60
Gruson-Werke	140 —	139 —	Königs- u. Laurah.	110 90	110 —
Schwarzkopf	240 —	240 25	Bochumer Gußstahl	119 75	119 75
Dortm.St.-Pr.L.A.	57 10	57 10	Russ.B.f.ausw.Hdl.	— —	68 10
Gelsenkirch. Kohlen	131 75	131 30			

Nachbörse: Staatsbahn 124 10, Kredit 170 75, Diskonto-Kommandit 193 40.

Stettin, 5. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.4.			Not.v.4.
Weizen steigend			**Rüböl** steigend		
do. Mai	214 —	209 —	do. Mai	54 80	53 50
do. Mai-Juni	211 —	207 —	do. Sept.-Okt.	54 —	52 50
do. Juni-Juli	210 —	206 —	**Spiritus** fest		
			per 70 M. Abg.	41 70	41 —
Roggen steigend			" Mai-Juni "	41 30	40 —
do. Mai	200 —	194 50	" Aug.-Sept. "	42 80	42 60
do. Mai-Juni	193 —	189 —	**Petroleum** *)		
do. Juni-Juli	189 —	189 50	do. per loko	10 70	10 70

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Mai Mittags 1,58 Meter.
" " 6. " Morgens 1,66 "
" " 6. " Mittags 1,66 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.